
Kirchspiel des Hl. Jakobus-Apostel

in Tolkmicko (Tolkemit)

Die Salesianer



Autor: Edith Jurkiewicz-Pilska

Übersetzung: Edith Jurkiewicz-Pilska

Lektor: Ansgar Korte

Der Bau der ersten hölzernen Kirche in Tolkemit begann in den Jahren 1296-1300. Wegen verschiedener Schwierigkeiten hat man ihn erst im Jahre 1344 beendet. Seit diesem Jahr bis zum 1466 gehörte die Kirche dem Heiligen-Geist-Hospital in Elbing. Dann kam die Stadt unter der Oberhoheit des polnischen Königs und wurde Sitz eines Starosten. Etwas später nach der Fertigstellung der ersten Kirche hatte man auf der selben Stelle ein neues Kirchengebäude im Stil der Backsteingotik, dank der Freigebigkeit der Einwohner, errichtet.

Am 28. Oktober 1376 konsekrierte der ermländische Bischof Henryk Sorbom die neue Kirche und weihte sie dem Siegenden Kreuz, der Hl. Maria und dem Hl. Jakobus, dem Schutzpatron der Fischer.

Im Laufe der Zeit brannte mehrmals die Stadt und auch die Kirche ab.

Einer von den Pfarherren, Johann Schwahn, hat sich besonders für die Gemeinde und auch für die Kirche verdient gemacht. Während seiner Dienstzeit war die Kirche nach einem Brand in einem sehr verwahrlosten Zustand. In zwei Visitationsberichten von zwei Bischöfen von Ermland, Potocki und Szembek, aus dem Jahr 1716 und 1738 lesen wir über dem schlechten baulichen Zustand der Kirche und besonders Bischof Szembek stellte fest, dass der Hochaltar der Kirche nicht zur Zierde gereiche. Dank Christopher Perwanger, einem ausgezeichneten jungen Bildhauer, der im Jahre 1735 aus Tirol nach Tolkemit kam, um sich hier dauernd niederzulassen, hat die Kirche

einen prachtvollen, teilvergoldenen Marmorhauptaltar, einen Nebenaltar, eine neue Kanzel und neue Fenster bekommen.

Zwei Skulpturen von Christopher Perwanger, St. Maria auf der Erdkugel und St. Nepomuk standen zuerst auf Sockeln vor der Kirche. Jetzt befinden sie sich in der Ostvorhalle der Kirche.

Im Jahre 1750 fertigte Christopher Perwanger ein wunderbares Kruzifix aus Metall mit Bernstein verziert. Der Corpus Christi wurde aus Elfenbein geschnitzt. Das Kruzifix hat Perwanger dem Probst Johann Schwahn geschenkt. Im Jahre 1966 wurde das Kruzifix restauriert und steht jetzt in der kleinen runden Absis, über dem Tabernakel des Hochaltars.

Leider brannte Stadt und Kirche im Jahre 1767 wieder ab und von den Kunstwerken des berühmten Bildhauers Christopher Perwanger, außer zwei Skulpturen, die vor dem Haupteingang der Kirche standen und dem Kruzifix, ist nichts geblieben.

Nach diesem Brand war der Kirchturm sehr beschädigt, man mußte ihn teilweise abreißen und wieder neu aufbauen. Das geschah erst im Jahre 1782. Der Turm bekam nach dem Wiederaufbau einen Helm in der Form eines Zeltdaches. In dieser Gestalt ist der Turm bis heute erhalten geblieben.

In den Zeiten von Probst Theodor Mathee, also schon am Ende des XIX Jahrhunderts war die Zahl der Katholiken so stark angewachsen, dass die Größe der Kirche nicht mehr ausreichte. Also beschloß man, die kleine Kirche vergrößern.

Nach dem die Bauarbeiten, die im Jahre 1902 vollendet waren, entstand ein prachtvolles dreischiffiges Gotteshaus, mit einem Querschiff, das man an beiden Seiten mit riesengroßen Rosetten mit Buntglas geschmückt hat, einem vergrößertem Chor und zwei Sakristeien. Der Chor wurde an der Westseite von drei Wänden abgeschlossen, in deren obersten Teil sich Fenster mit wunderbaren Glasmalereien befinden. Im Zentrum ist das Glasfenster dem Allerheiligsten Herzen Jesu gewidmet, auf der linken Seite sehen wir St. Katherina von Alexandria und St. Andreas, auf der rechten Seite, St. Jakobus und St. Rochus.

Die Kirche ist jetzt neugotisch: Der Hochaltar, die zwei Nebenaltäre: St. Anna und St. Maria, die Kanzel wurden im Jahre 1902 von einem Bildhauer aus Elbing, O. Roemer ausgeführt.

Der Hauptaltar besteht aus fünf Teilen. Er hat zwei Flügel: Auf dem linken sieht man die Szene Mariä Verkündigung, und auf dem rechten die Krönung der Gottesmutter Maria. In den beiden Teilen, nahe der Mitte des Altares, stehen vier Skulpturen: St. Elisabeth aus Thüringen, St. Barbara, St. Franziskus Xaverius und St. Georg. Die Flügel kann man schließen und auf ihren anderen Seiten ist die Szene: Christus in Getsemani mit dem Engel.

Das Antependium unter dem Altartisch besteht aus drei Bildern, auf Holz gemalt, die Szenen aus der Bibel zeigen: Abrahamsopfer, einen Hirsch, der Wasser trinkt (das ist das Symbol eines Katechumenen, der sich nach dem Taufwasser sehnt) und endlich Melchisedech und Abraham.

Auf der höchsten von zwei Emporen, über dem Haupteingang im Ostteil der Kirche, befindet sich eine sehens- und hörensweite Orgel, die die Firma Terletzki-Wittek aus Elbing im Jahre 1902 hergestellt hat. Sie gehört zu den schönsten kleinen Instrumenten in der ganzen Umgebung.

Der Orgelprospekt ist im neugotischen Stil ausgeführt, wie auch die zwei Beichtstühle, die in der Form eines Schrankes, sich links und rechts des Haupteinganges befinden.

Nicht weit vom Haupteingang sehen wir zwei Skulpturen: St. Nicolaus, Schutzpatron der Fischer und St. Antonius aus Padua.

Im Hauptkirchenschiff sind an den tragenden Rundsäulen, drei Skulpturen: Jesus Christus in der Mitte der Kirche, St. Maria und St. Joseph in der Nähe des Chores zu sehen.

Die Kirche hat ein Krystallgewölbe als Decke.

An der nördlichen Aussenwand der Kirche befindet sich ein schönes Relief: Jesus Christus in Getsemani mit dem Engel.

Die Kirche wurde während des 2. Weltkrieges nicht sehr beschädigt. Alle Altäre, Kanzel, Gestühl, Skulpturen, Emporen, fast alle Kirchenbänke sind erhalten geblieben. Manche Orgelpfeifen mußte man jedoch rekonstruieren. Auch das Perwanger-Kruzifix hat im Ellgemeinem den 2. Weltkrieg gut überstanden.

Die Allerheiligstes-Herz-Jesu Barockkapelle auf dem Tolkemiter Friedhof hat Marianne Schwahn, die Mutter des Probstes Johann Schwahn, im Jahre 1738 errichten lassen. Im Innern der Kapelle ist eine hölzerne flache Decke. Von Westen und Osten schließen Barockgiebel die Kapelle ab.

Während des 2. Weltkrieges wurde die Kapelle sehr beschädigt. Im Jahre 1959 wurde sie teilweise rekonstruiert. In den letzten Jahren wurden die Renovierungsarbeiten dank u.a. der finanziellen Unterstützung der ehemaligen Tolkemiter Einwohner, vollendet.

Seit 1967 arbeiten im Kirchspiel St. Jakobus-Apostel die Salesianer-Priester. Sie haben sich besonders der Kinder- und Jugendarbeit hingegeben.

Heilige Messe:

Sonntags und an Festtagen:

7.00; 9.00; 10.30; 12.00 (mit Teilnahme am Kindergottesdienst);
18.00

Täglich:

7.00 und 18.00

Kanzlei

Dienstags: Von 9.00 bis zum 12.00

Donnerstags: Von 13.00 bis zum 16.00

Es ist auch die Möglichkeit nach jeder Hl. Messe sich in der Sakristei zu melden, oder in beliebiger Zeit, wenn es gewünscht ist.

Exerziens- und Erholungshaus – wir laden herzlich ein!

Für unsere Gäste bieten wir, ein- zwei- vier- und fünf-Personenzimmer mit Bad an. Insgesamt gibt es für 26 Personen Übernachtungsmöglichkeiten. Weitere Gästezimmer stehen in privaten Pensionen zur Verfügung.

Wir bieten auch Übernachtungen mit Frühstück, Halb- und Vollpension an. Die Gerichte werden in unserer Küche aus frischen und gesunden Produkten zubereitet – besonders empfehlen wir Fischgerichte.

Touristische Attraktionen

Die Stadt Tolkmicko (Tolkemit) hat eine sehr schöne Lage – sie liegt am Frischen Haaf und ist von Wäldern umgeben. In der Nähe sind sehenswürdige Städte, Elbląg ((Elbing), Frombork (Frauenburg mit Dom und Grab des Kopernikus), Malbork (Marienburg), Gdańsk (Danzig) leicht erreichbar.

Kirchspiel St. Jakobus-Apostel, ul. Kościelna 2, 82-340 Tolkmicko

Telefon: 55 231 66 34

Bankkonto

75 1020 1752 0000 0202 0069 7011

PKO BP SA Oddział 1 w Elblągu, ul. Teatralna 9,

82-300 Elbląg
